



Das Konzept von PDA print wurde an der UB Leipzig entwickelt und erfolgreich umgesetzt. Fotos: UB Leipzig

Jens Lazarus

PDA als Dienstleistung

Die nutzergesteuerte Erwerbung an der UB Leipzig

Die nutzergesteuerte Erwerbung oder Patron Driven Acquisition (PDA) ist an der Universitätsbibliothek (UB) Leipzig seit einigen Jahren im Einsatz. Die Zielstellung mit einer leistungsfähigen Aggregator-Plattform ein zentrales Zugangs- und Geschäftsmodell für die Lizenzierung von E-Books zu realisieren, musste inzwischen wieder aufgegeben und alternative Bezugswege gesucht werden. Anders im Print-Bereich: Das Konzept der nutzergesteuerten Erwerbung für gedruckte Publikationen wurde maßgeblich an der UB Leipzig entwickelt und hier erstmals eingesetzt. PDA print hat sich als Dienstleistung und Erwerbungsmodell etabliert und wird ausgebaut. Dahinter steht an der UB Leipzig auch eine strategische Ausrichtung, die auf kooperatives Verhältnis zur Nutzerschaft und auf eine veränderte Position der Bibliothek innerhalb der Universität zielt.

Die Erwerbung in wissenschaftlichen Bibliotheken richtet sich nach einer bedarfsgerechten, effizienten Literaturversorgung der jeweiligen Benutzergruppe. Ob und in welchem Maße diese Zielstellung erreicht werden kann, ist abhängig von

Erwerbungsverfahren. Diese Erwerbungsverfahren haben sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten durch elektronische Publikationen dramatisch verändert. Elektronische Publikationen eröffnen und erfordern andere Vertriebsmechanismen und andere Zugriffsmöglichkeiten.

Marktsichtung, Selektion und Kaufentscheidung waren bislang bibliothekarische Domänen, die von der unmittelbaren Nutzung weitgehend abgekoppelt waren. Nutzergesteuerte Erwerbung oder Patron Driven Acquisition (PDA) hebt diese Trennung auf. Der Zugang und die Nutzung bestimmt die Erwerbung. In den 2000er-Jahren entstanden verschiedene Plattformen mit den begleitenden Geschäftsmodellen. Etwa 2010 waren diese auch im deutschsprachigen Raum angekommen.

Strategische Entscheidung an der UB Leipzig

Die Universitätsbibliothek Leipzig startete PDA im Mai 2012 mit der Ebook Library (EBL) eine aggregierte Plattform für E-Books. Die Einführung von EBL resultierte zunächst aus

einer Aufwandsabschätzung und dem Versuch, in einer unübersichtlich geworden Marktsituation mit einer aggregierten Lösung die Vielfalt der Geschäftsmodelle zu reduzieren und die Lizenzierung von E-Books und deren Nutzung zu vereinfachen.

Parallel zur Einführung der EBL wurde an der UB Leipzig die nutzergesteuerte Erwerbung für gedruckte Publikationen eingeführt. Stärker als bei den E-Books wurde hier die direkte Einbeziehung von Nutzerinnen und Nutzern in die Kaufentscheidung in diesem Segment als Eingriff in bibliothekarische Kernbereiche wahrgenommen. Der Bedarf einer differenzierten Auseinandersetzung war folglich auch stärker ausgeprägt als bei dem durchaus vergleichbaren Ansatz der EBL.

Das Konzept der nutzergesteuerten Erwerbung für gedruckte Publikationen wurde an der UB Leipzig entwickelt und hier auch als erstes eingesetzt.

Untersetzt wurde die Diskussion an der UB Leipzig zum einen durch die Evaluation der Erwerbungsanschläge aus den vergangenen Jahren. Ausgewertet wurden der Grad der Realisierung, die Verteilung auf das Fächerspektrum und die Nutzung im Verhältnis zu Erwerbungen der Fachreferate. Zum anderen wurden mit verschiedenen Nutzergruppen Fokusgruppen-Interviews durchgeführt, um die Erwartungshaltung an die Bibliothek und das Selbstverständnis der Nutzerinnen und Nutzer im Zusammenhang mit der nutzergesteuerten Erwerbung besser zu verstehen.

Im Ergebnis führte dieser Prozess zu der grundsätzlichen Entscheidung, die Erwerbungsverfahren über den bibliothekarischen Entscheidungshorizont hinaus zu öffnen, die Kompetenz der Nutzerinnen und Nutzer einzubinden und diesen eine stärkere Partizipation zu ermöglichen. In der Konsequenz führt das zu einem veränderten Selbstbild der Bibliothek.¹ An der UB Leipzig war die Einführung von PDA daher nicht nur die Entscheidung für ein anderes Erwerbungsmodell, sondern eine strategische Ausrichtung, die auf kooperatives Verhältnis zur Nutzerschaft und auf eine veränderte Position der Bibliothek innerhalb der Universität zielt.

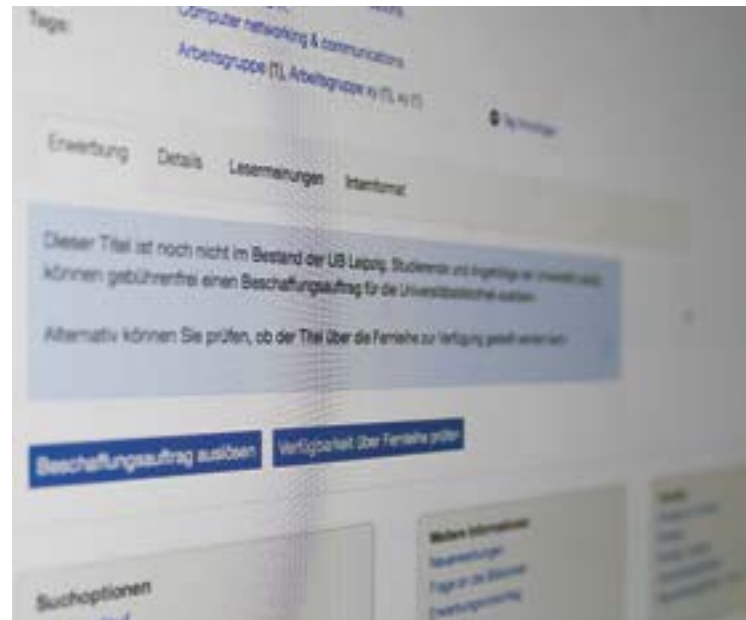
Nutzerinnen und Nutzer haben im Rechercheprozess direkt aus dem Katalog die Möglichkeit, einen Beschaffungsauftrag auszulösen. Für PDA print wird die moderierte Variante der nutzergesteuerten Erwerbung eingesetzt.

Abgesehen von dieser strategischen Entscheidung standen auch zwei zentrale bibliothekarische Parameter im Fokus. Mit einer deutlichen Service-Erweiterung sollte mit PDA eine höhere Nutzerzufriedenheit erreicht werden. Aus Sicht der Erwerbung ging es zudem um eine höhere Effizienz im Sinne eines punktgenauen Einsatzes des Erwerbungssetats für monografische Publikationen.

PDA print

Das Konzept der nutzergesteuerten Erwerbung für gedruckte Publikationen wurde an der UB Leipzig entwickelt und hier auch als erstes eingesetzt.² In der konkreten Umsetzung wurde PDA print zunächst auf der Basis von bibliografischen Daten des Dienstleisters Nielsen Book Data realisiert. Die Titeldaten decken weitgehend den englischsprachigen Markt ab und lassen sich aufgrund von Deskriptoren nach formalen und inhaltlichen Kriterien selektieren. Die Parametrisierung der Nielsen Daten wurde vom Fachreferat für das Fächerspektrum der Universität Leipzig vorgenommen. Nach Abgleich mit dem Bestand und den in der EBL geführten Titeln wurden zum Start von PDA print im Mai 2012 etwa 100 000 Titelsätze in den Katalog eingespielt.

Im Mai 2015 wurden außerdem in Kooperation mit dem Bibliotheksdienstleister VUB wissenschaftliche Publikationen des deutschsprachigen Marktes in PDA print einbezogen. Über



Über ein Online-Formular haben Nutzerinnen und Nutzer der UB Leipzig direkt aus dem Katalog die Möglichkeit, einen Beschaffungsauftrag auszulösen.

eine komfortable Administrator-Oberfläche lässt sich der Bestand an Titeldaten aus verschiedenen Quellen profilieren. Es ist möglich, Parameter laufend anzupassen und so auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren. Mit 85 000 Titelsätzen bewegt sich die Anzahl der deutschsprachigen Nachweise inzwischen in der gleichen Größenordnung wie die des englischsprachigen Marktes.

Nutzerinnen und Nutzer haben im Rechercheprozess direkt aus dem Katalog die Möglichkeit, einen Beschaffungsauftrag auszulösen. Für PDA print wird die moderierte Variante der nutzergesteuerten Erwerbung eingesetzt. Gesteuert wird der Prozess über ein Ticketsystem, das Nutzerinnen und Nutzer auch über den Status der Bearbeitung und die Bereitstellung informiert.

PDA e

Zeitgleich mit PDA print wurde im Mai 2012 für E-Books die aggregierte Plattform der Ebook Library (EBL) mit der empfohlenen Standardparametrisierung eingeführt. Mit etwa 200 000 Titeln war die UB Leipzig neben der SLUB in Dresden in Deutschland die Bibliothek mit dem umfangreichsten Volumen im PDA-Bereich. Konsequenterweise wurde die E-Book Lizenzierung über die EBL geführt. Die durch den Zugriff ausgelöste Lizenzierung erfolgte unmoderiert, um den Dienst gegen die Nutzungsgewohnheiten bei E-Books (direkter Zugriff) nicht einzuschränken.

Intensiv wurden die Möglichkeiten zur differenzierten Auswertung von Zugriffsstatistiken genutzt. So führte unter anderem die Feststellung, dass 83 Prozent der Zugriffe auf einen Tag beschränkt blieben, zu einer grundsätzlichen Umstellung der Parametrisierung, womit eine Kostensenkung um etwa 20 Prozent erreicht wurde.³

Ein Einschnitt war die ab Juni 2014 erfolgte Gebührenerhöhung für die Short Term Loans (STL) von maßgeblichen und in der EBL gut genutzten Verlagen, darunter De Gruyter, Oxford UP, Cambridge UP, Taylor & Francis oder Wiley, die vor allem massiven Umsatzverlusten im englischsprachigen Markt geschuldet war. Von bislang etwa 10 bis 15 Prozent des E-Book-Kaufpreises für die einmalige Nutzung wurden die Kosten auf etwa 40 Prozent angehoben, was in dieser Größenordnung nicht mehr zu rechtfertigen war und in der UB Leipzig (wie unter anderem auch in der SLUB Dresden) folgerichtig zum Ausschluss dieser Verlage aus dem EBL-Portfolio führte.⁴ In der Konsequenz war durch diese massive Einschränkung die zentrale Stellung der EBL an der UB Leipzig als E-Book-

Schwerpunkt

Themenschwerpunkte in BuB

Heft 02-03/2016
Bibliothekskongress Leipzig

Heft 04/2016
Musikbibliotheken

Heft 05/2016
Bestandsaufbau

Heft 06/2016
Konflikte in Bibliotheken

Heft 07/2016
Digitalisierung

Heft 08-09/2016
Bau

Aggregator nicht mehr gegeben. Für 2016 konnte zunächst mit De Gruyter für das Sachsenkonsortium der Zugriff auf das gesamte Verlagsspektrum über eine Landeslizenz im Rahmen von Evidence Based Selection (EBS) erreicht werden. Für die UB Leipzig wurden unter dem gleichen Geschäftsmodell Verträge mit Wiley, Cambridge UP und Taylor & Francis abgeschlossen und so empfindliche Lücken in der Literaturversorgung geschlossen.

Bewertung, Ausblick

Aus heutiger Perspektive lassen sich erste Bewertungen vornehmen und folgende Entwicklungslinien ableiten: PDA print hat sich als fester Bestandteil der monografischen Erwerbung an der UB Leipzig etabliert und korrespondiert mit der hier verfolgten e-preferred Strategie. Das Marktsegment für gedruckte wissenschaftliche Publikationen im deutsch-

und englischsprachigen Bereich wird Angehörigen und Mitgliedern der Universität durch PDA bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt.

Der Anteil von PDA print an den für gedruckte Monografien eingesetzten Erwerbungsmitteln hat sich seit der Einführung von sechs Prozent im Jahr 2013 auf zwölf Prozent in 2015 verdoppelt. Ausschlaggebend war hier die Einbeziehung deutschsprachiger Publikationen. Das Gesamtvolumen betrug im Jahr 2015 etwa 85 000 Euro. PDA print ergänzt die über das Fachreferat laufende Erwerbung und zielt vor allem auf den schwieriger zu antizipierenden Bereich von interdisziplinärer und spezieller Forschungsliteratur ab.

2015 wurden 2 200 Beschaffungsaufträge realisiert, etwa zehn Titel pro Arbeitstag. Die Quote der Ablehnungen in der Moderation lag bei elf Prozent. Abgelehnte Beschaffungsaufträge führen in der Regel zu einer Beratung der Nutzerin oder des Nutzers durch das Fachreferat. Dabei werden auf alternative Informationsquellen oder Bestände in anderen Bibliotheken Leipzigs hingewiesen, die möglicherweise für den Zweck geeigneter sind.

Insgesamt hat auf diese Weise der direkte Kontakt mit Nutzerinnen und Nutzern zugenommen. Der Literaturbedarf wird so deutlicher wahrgenommen, wie andererseits auch die Handlungsspielräume der Bibliothek nutzerseitig besser verstanden und akzeptiert werden. Im Sinne einer stärkeren Kundenbindung und Partizipation hat sich parallel zur direkten Versorgungsleistung eine neue Kommunikationslinie etabliert.

Anders ist die Situation bei der PDA-Strecke für E-Books zu bewerten. In der Ausrichtung der E-Book-Lizenzierung auf einen großen Aggregator (EBL) wurde die Dynamik des Marktes für E-Medien unterschätzt. Die Zielstellung, sowohl nutzer- als

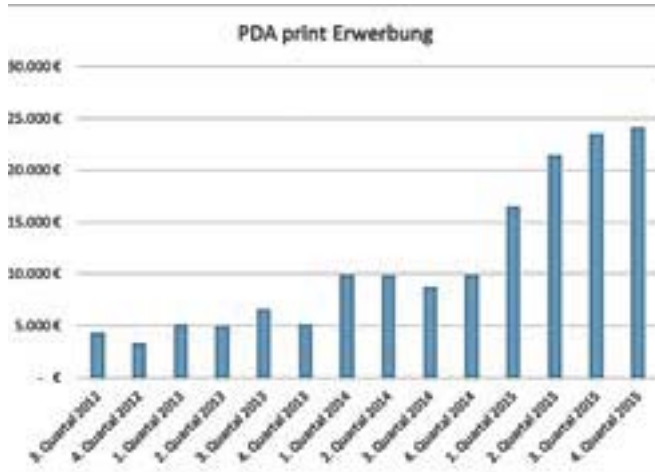


Abb. 1: Die Umsatzentwicklung für PDA print an der UB Leipzig

auch erwerbungsseitig ein komfortables Zugriffs- und Geschäftsmodell zu realisieren, konnte nicht umgesetzt werden. Durch prohibitive Lizenzgebühren für den einmaligen Zugriff auf Titel wichtiger Verlage war die EBL als zentrale Plattform in der E-Book-Erwerbung nicht länger zu halten. Aufgrund des immer noch relativ breiten Angebotes, bleibt die EBL neben Einzel- und Paketkäufen aber als ein Bestandteil der E-Book Lizenzierung an der UB Leipzig im Einsatz.

2015 wurden 2 200 Beschaffungsaufträge realisiert, etwa zehn Titel pro Arbeitstag. Die Quote der Ablehnungen in der Moderation lag bei elf Prozent. Abgelehnte Beschaffungsaufträge führen in der Regel zu einer Beratung der Nutzerin oder des Nutzers durch das Fachreferat.

Die Lizenzverträge über EBS mit den in der EBL nicht enthaltenen Verlagen stellt eine pragmatische Rückkehr zur angebotsorientierten Erwerbung dar. EBS kommt hierbei zwar dem Geschäftsmodell und in der Breite des Angebotes der nutzergesteuerten Erwerbung relativ nahe, davor steht aber zunächst eine Umsatzgarantie für den Anbieter, die unabhängig von der tatsächlichen Nutzung erfolgt. In welchem Maße die so allokierten Erwerbungsmitel effizient eingesetzt werden können, wird sich in erster Annäherung im Jahresverlauf, belastbar aber erst mittelfristig evaluieren lassen. Die Ergebnisse müssen in künftige Lizenzverhandlungen einfließen, was im Grunde auch für die Lizenzierung von Zeitschriften schon gängige Praxis ist.

Fazit

PDA für gedruckte Publikationen hat sich etabliert und wird in der Tendenz weiter steigen. Die UB Leipzig plant, dieses Segment weiter ausbauen und diversifizieren. So gibt es zum Beispiel Überlegungen, auch wissenschaftliche Publikationen romanischer Sprachen einzubeziehen.

Für E-Books – wie auch für Zeitschriften – ist die nutzergesteuerte Erwerbung am Markt nur eingeschränkt verfügbar und bei den großen Wissenschaftsverlagen momentan nicht durchzusetzen. Hier bedarf es einer genauen Evaluierung, um in diesem Segment einerseits die notwendige Angebotsbreite im Sinne der Nutzerinnen und Nutzer aufrechtzuerhalten, als auch den effizienten Einsatz von Erwerbungsmiteln zu gewährleisten.

1 Dieses veränderte Selbstbild wird von Henriette Rösch in einem grundlegenden Beitrag diskutiert. Rösch, Henriette: Die Bibliothek als soziales System im Umbruch: PDA und ihre Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen Bibliothek und ihren Nutzern. In: *Bibliothek, Forschung und Praxis* 37 (2013), Nr. 1, S. 70-77

2 Vgl. Lazarus, Jens; Rösch, Henriette: Nutzergesteuerte Erwerbung für gedruckte Publikationen: Das Projekt NEprint an der

Universitätsbibliothek Leipzig. In: *BuB - Forum Bibliothek und Information* 65 (2013), Nr. 10, S. 676-678

3 Vieler, Astrid: Patron Driven Acquisition – Wie wird die EbookLibrary (EBL) an der Universität Leipzig genutzt? In: *Bibliothek, Forschung und Praxis* 37 (2013), S. 363-367

4 Vgl. Lazarus, Jens. Was wissen wir über die Nutzung von Patron Driven Acquisition (PDA)? Eine Analyse an der Universitätsbibliothek Leipzig. *o-bib* 1 (2014), S. 166-173. doi:<http://dx.doi.org/10.5282/o-bib/2014H1S166-173>. S. 173



Jens Lazarus ist seit 2006 Bereichsleiter für Medienbearbeitung an der Universitätsbibliothek Leipzig. – Kontakt: lazarus@ub.uni-leipzig.de

ANZEIGE

Qualität
zu fairen
Preisen

PETER HAASE
Anton-Emmerling-Str. 32 · 90513 Zirndorf · www.peter-haase.de
Tel. 0911/600 1733 · Fax 0911/600 1831 · info@peter-haase.de

Unsere CD-/DVD-Sichttaschen
sind die ideale Lösung für eine platzsparende und übersichtliche
Aufbewahrung Ihrer Datenträger.
Von der Firma Peter Haase entwickelt und in Deutschland und
Europa produziert!

Unsere Sichttaschen sind optimal an die Anforderungen einer
Bibliothek angepasst: **Platzersparnis von ca. 75%** gegenüber
handelsüblichen CD/DVD-Hüllen, einfache und schnelle Handhabung,
robustes und langlebiges Material sowie eine ansprechende
Aufbewahrung Ihrer Medien.

Probieren Sie es aus!
Gerne senden wir Ihnen
ein umfangreiches, kostenloses Sichttaschen-Testpaket zu!

Die Firma **PETER HAASE** e.K. ist seit 1982 verlässlicher Partner für Multimediaverpackungen, Etiketten, Drucksachen und Organisationsmittel. Zu unseren Kunden gehören Bibliotheken und öffentliche Einrichtungen in ganz Deutschland.
Weitere Informationen sowie unser gesamtes Produktangebot inkl. Preise finden sie unter: www.peter-haase.de